



Protokoll der 3. Sitzung des Studierendenparlaments der 54. Legislatur	Studierendenparlament Fachhochschule Aachen  Stephanstraße 58-62 52064 Aachen sp@fh-aachen.org
--	---

Datum:	25.08.2025
Ort:	AStA FH Aachen, Stephanstr. 58-62
Sitzungs-/Redeleitung:	Mieke Cords
Schriftführung:	Tom Floethe
Status:	<b>vorläufig</b>
anwesende Mitglieder:	Noah Holland, Mieke Cordes, Simon Ostendorf, Philemon Pinsdorf, Tom Floethe, Torben Nussmann, Theresa Kassel, Somtochi Daisy Nnaji, Andre Bohn, Konstantin Edel, Bennet Fuhrmann
abwesende Mitglieder:	Vladislav Balandin, Noa Seyd, Niels Wetzling, Maya Jünemann, Oluwatominiyi Oduneye, Charlotte Rentz, Patrick Lepperhoff
Gäste:	Daniel Piechulek, Louisa Hempen, Fabian Seger, Charlotte Witt, Lisa Pother, Kathi Wolf, Hannah Ochs, Gabriel Wirtz

## Inhaltsverzeichnis

TOP 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.....	3
TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums.....	3
TOP 3: Genehmigung der Protokolle vorheriger Sitzungen .....	3
TOP 4: Genehmigung der Tagesordnung .....	3
TOP 5: Ausschluss der Zusammenarbeit mit der AfD .....	3
TOP 6: Wahlausschuss .....	7
TOP 7: Kontrolle des Sonderangebots des Hochschul-Sports.....	8
TOP 8: Berichte und Anfragen.....	9
TOP 9: Verschiedenes .....	11

## TOP 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wird um 17:08 Uhr eröffnet.

Die Beschlussfähigkeit wird mit 11 anwesenden Mitgliedern festgestellt.

## TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums

Der TOP wird um 17:09 Uhr eröffnet.

Mieke erwähnt, dass man sich bitte per Mail 24H vor Beginn abmelden soll, um vorzubeugen, dass das SP ohne eine Beschlussfähigkeit tagt

Mieke erzählt, dass das mögliche SP Mitglied sich nicht gemeldet hat und nicht Teil des SPs wird

Der TOP wird um 17:10 Uhr geschlossen.

## TOP 3: Genehmigung der Protokolle vorheriger Sitzungen

Der TOP wird um 17:10 Uhr eröffnet.

Mieke erzählt, es sind keine Änderungen eingegangen.

<i>Das Studierendenparlament beschließt, das Protokoll der 2. Sitzung in der vorliegenden Form mit den benannten Änderungen zu beschließen.</i>		
Dafür	Dagegen	Enthaltung
9	0	2

Der TOP wird um 17:11 Uhr geschlossen.

## TOP 4: Genehmigung der Tagesordnung

Der TOP wird um 17:11 Uhr eröffnet.

<i>Das Studierendenparlament beschließt, die Tagesordnung in der vorliegenden Fassung anzunehmen.</i>		
Dafür	Dagegen	Enthaltung
11	0	0

Der TOP wird um 17:12 Uhr geschlossen.

## TOP 5: Ausschluss der Zusammenarbeit mit der AfD

Der TOP wird um 17:12 Uhr eröffnet.

Gabriel trug den Antrag mithilfe einer Präsentation vor. Auf der ersten Folie ist zusammengefasst, wofür die Gelder des Studentenbeitrags genutzt werden. Das Ganze soll einen Überblick über die studentische Selbstverwaltung geben.

Anschließend stellt Gabriel anhand einer Analyse der TU Dresden dar, dass rechtsextreme Kräfte Antidiskriminierungsarbeit und diverse Personengruppen im Bildungsbereich angreifen.

Er erzählt, dass sich einige Unis, darunter die FH, dazu nicht positionieren, weshalb es mehr bei der studentischen Selbstverwaltung liegt, etwas dagegen zu tun. Die Depolitisierung nimmt immer mehr zu, bereits kleine Handlungen werden direkt politisch gewertet. Die FH sollte sich politisch gegen rechte Angriffe positionieren, um ihre Studierenden zu schützen.

Gabriel verweist auf Artikel 5 des Grundgesetzes und darauf, dass zurzeit sowohl Forschung als auch Lehre angegriffen werden, was dieser Artikel eigentlich verbietet. Gabriel erwähnt, dass rechte Akteure die FH bereits in der Vergangenheit angegriffen haben. Ein Beispiel ist die Diskussion um den Raum der Stille. Die AfD habe Text- und Bildausschnitte aus dieser Diskussion für ihren Wahlkampf genutzt und damit gegen die FH gewettert. Bisher hat sich nur die Studentenschaft dazu geäußert.

Gabriel legt dar, wie sich die AfD auf Bundesebene positioniert: Sie bezeichnen einige Wissenschaften als „Agendawissenschaften“ und denunzieren sie. Die AfD greift auch klar die queere Community an. Gabriel verweist auf die AfD auf Landesebene in Thüringen, wo ebenfalls die Selbstverwaltung angegriffen oder sogar abgeschafft werden soll. In NRW wird vor allem die Lehre und Forschung angegriffen, es gibt aber auch erste Angriffe auf die Studentenschaft.

Gabriel verweist auf Artikel 53 Absatz 2 des Bildungsgesetzes NRW, dem zufolge die Selbstverwaltung die Verantwortung trägt, alle Studierenden zu schützen. Zu NRW gibt es noch keine Gerichtsurteile zu ähnlichen Ausschlüssen der AfD, in Hessen sei dies aber schon durchgekommen.

Gabriel trägt den eigentlichen Antrag vor. Er weist darauf hin, dass die FH über Artikel 18 des Hochschulgesetzes NRW in der Lage wäre, die AfD bei verschiedenen Veranstaltungen auszuschließen, wenn von einer Gefahr für Studierende auszugehen ist.

Noah erfragt, was sich im Vergleich zum RWTH-Beschluss geändert hätte.

Charlotte erklärt, es sei die Formulierung „aktive Mitarbeit“.

Lisa ergänzt, dass es bereits mehrere Angriffe auf das Queerreferat gab – von Müll, der vor die Tür geworfen wurde, bis hin zu Einbrüchen. Er erwähnt, dass ohne diesen Beschluss der Zusammenhalt mit dem Queerreferat und dem Rainbow Ev. stark beeinträchtigt wäre.

André fragt Charlotte, ob es so klinge, als wollten wir die AfD ausschließen, die AfD solle uns aber nicht ausschließen.

Charlotte erläutert, dass durch den Beschluss die AfD ausgeschlossen werden soll, der AStA sich aber die Möglichkeit freihält, sich im gleichen Raum mit AfD-Politikern aufzuhalten.

Gabriel erläutert, dass dies ohne den Zusatz „Aktiv“ nicht möglich wäre.

André fragt, ob der AStA mit der AfD zusammenarbeiten würde, wenn diese etwas Gutes tun würde.

Gabriel erklärt, dass nur eine passive Zusammenarbeit ermöglicht werden soll, keine aktive.

Simon stimmt zu, dass der aktive Teil notwendig ist, und unterstützt den Beschluss.

Louise erklärt, es gehe nur darum, dass der AStA in der Lage wäre, mit der AfD in einem Raum zu sein, beispielsweise bei Stadträten.

Noah fragt, ob, wenn die AfD rein theoretisch einen Vorschlag einbringt, dieser nach dem Beschluss unterstützt werden könnte.

Gabriel sagt, es gäbe bisher keine Anträge der AfD, die unterstützenswert wären. Der aktive Teil ermögliche es, mit der AfD für dieselben Vorschläge abzustimmen.

André erwähnt, dass er sich mit Gabriel schon früher über diese Frage ausgetauscht hat. Er sagt, dass es gute Vorschläge der AfD gab, die automatisch durch linken Aktivismus abgeschmettert worden wären. Er möchte eine klare Linie des AStAs.

Charlotte erinnert daran, dass es bei diesem Antrag um die Position des SPs geht.

Gabriel möchte sich davon distanzieren, in diesem Punkt nicht der Meinung von Andre gewesen zu sein.

Lisa findet es in jedem Fall schwierig, der AfD so wohl aktiv als auch passiv Raum zu geben. Die FH und die Studentenschaft haben Macht und können sich auf Stadtebene gegen die AfD durchsetzen.

Charlotte möchte die AfD auch von Veranstaltungen der FH ausschließen. Wenn die AfD jedoch in den Stadtrat gewählt wird, kann man nicht aufhören, mit der Stadt zu kommunizieren, da man damit die Studierenden im Stich lassen würde.

Phillo unterstützt Charlotte. Mit dem Antrag würde man sich Optionen offenhalten.

Gabriel erklärt, dass es zwar möglich wäre, die AfD aktiv zu meiden, man würde dadurch jedoch die Stimme in den Gremien verlieren. Außerdem würden andere Kommunikationswege die Effizienz des AStats stark einschränken.

Andre findet, dass Gabriels Präsentation widersprüchlich sei: Einerseits solle sich die FH positionieren, andererseits solle sich die Lehre nicht politisch einmischen.

Gabriel erklärt, die Hochschule dürfe sich zur Hochschulpolitik äußern, zur Politik selbst aber eben nicht.

André erwähnt, dass die Hochschule politische Neutralität wahren müsse.

Gabriel verweist darauf, dass Angriffe auf die Gleichberechtigung zur Hochschulpolitik gehören und die FH sich dazu in der Tat positionieren darf.

Die Sitzungsleitung ermahnt André, Unterstellungen zu unterlassen.

Noah möchte erfragen, welche möglichen Konsequenzen der Beschluss hätte, beispielsweise, dass die AfD nicht zu Podiumsdiskussionen eingeladen werden dürfte.

Gabriel erklärt, dass dies grundsätzlich ausgeschlossen wäre.

Charlotte erzählt, dass es zu den Kommunalwahlen keine Podiumsdiskussion geben wird. Der AStA hat in Kooperation mit der RWTH Interviews mit den Bürgermeisterkandidaten in Aachen erstellt und dabei die AfD aktiv ausgelassen.

Simon unterstützt den AStA bei seiner Entscheidung und findet die Formulierung „aktiv“ als sinnvoll.

Louisa möchte den Diskussionsfokus von der AfD auf die Studierenden lenken. Ohne diesen Beschluss würden sich Studierende, die nicht unterstützt und geschützt werden, unsicherer mit ihrer Vertretung fühlen.

Noah fragt, was passiert, wenn AfD-Politiker in einer anderen Rolle auftreten. Kann man dann mit diesen zusammenarbeiten?

Charlotte erwähnt, dass unwissentliche oder außerpolitische Arbeit mit AfD-Politikern nicht durch den Beschluss geahndet werden kann und dass primär die politische Zusammenarbeit ausgeschlossen werden soll.

Noah möchte die Formulierung entsprechend ändern.

Louisa hinterfragt, ob ein AfD-Parteimitglied im privaten Raum andere Werte vertreten würde und erwähnt, dass dadurch die Zusammenarbeit ebenfalls schwierig wäre.

Gabriel erklärt, der Zusatz „aktiv“ würde bereits genug Spielraum geben, um die möglichen Problematiken zu vermeiden. Eine Umformulierung in „politische Arbeit“ würde zu mehr Diskussionen führen, als sie verhindert. Die Diskussion würde sich dann nämlich zu „Was ist politisch?“ ändern.

André fragt nach dem Parteimitgliederverzeichnis und ob dieses einsehbar ist. Zudem fragt er, ob das SP und der AStA vorhätten, zukünftig Personen nach ihrer Partei zu fragen.

Gabriel erwähnt, dass es schwierig wäre, jede Person zu fragen, ob sie Teil der AfD wären, aber dass es wichtig wäre, jeder Person zu kommunizieren, welche Werte der AStA vertritt und dass niemand mit ihm zusammenarbeiten soll, der dies nicht tut.

Bennet findet es wichtig, dies wissentlich in den zu formulierenden Antrag aufzunehmen, um keine Schlupflöcher offenzulassen.

Gabriel erfragt, ob der Beschluss auch für den Fall gilt, dass eine Person nicht in ihrer Funktion als Politiker:in anwesend ist.

Sitzungsleitung unterbricht die Diskussion mit dem Hinweis, dass die Beratung über den Antrag nicht länger als eine Stunde dauern darf.

Mieke erwähnt, dass der Zusatz wissentlich keinen direkten Schutz bietet und Personen nicht allein aufgrund ihrer Parteizugehörigkeit ausgeschlossen werden dürfen.

Phillo möchte den Antrag nicht spezifizieren, um weniger Angriffsfläche zu bieten.

Lisa merkt an, dass die Diskussion vom originellen Antrag abweicht.

Noah fragt, inwiefern die notwendige politische Neutralität der FH den Antrag verhindern könnte.

Da es bisher wenige politische Beispiele gibt, kann Gabriel das Thema nicht rechtskräftig zusammenfassen.

André erwähnt, dass es Fälle gab, in denen Asten belangt wurden, aufgrund solcher Beschlüsse.

Gabriel erklärt, dass es einen AStA gab, der sich zum Schwarzen Block der Antifa positioniert hat. Dieser AStA wurde belangt, da die Positionierung keinen hochschulpolitischen Kontext hatte.

Fabi bestätigt Gabriels Erklärung und möchte betonen, dass dieser Beschluss nicht nur von Gabriel als Einzelperson, sondern vom AStA kommt. Er möchte auf die Aussage von Lotte verweisen, dass die Auslegung jetzt nicht Teil des AStAs, sondern des SPs ist.

Gabriel möchte außerdem erwähnen, dass Anmerkungen nicht nur mit ihm, sondern auch mit dem Vorstand des AstA besprochen werden sollten.

Mieke stellt den Antrag, ein Meinungsbild darüber einzuholen, ob der Text des Antrags bearbeitet werden soll.

<i>Meinungsbild (SP only): Antrag zu Ausschluss der AfD: (2 Enthaltungen)</i>	
So lassen	Bearbeiten
1	8

Sp fügt das aktiv in den Antrag mit ein

Mieke fragt, ob es weitere notwendige Änderung gebe. Keiner meldet sich.

Charlotte erwähnt das sie es schön wäre, wen das Sp die FH auch zu einem ähnlichen Handeln auffordern würde, anhand der Formulierung des Auftrags.

<i>Die Studierendenschaft betrachtet die durch die AfD vertretenen Werte als unvereinbar mit und widersprüchlich zu den Werten der Studierendenschaft. Hass und Hetze haben keinen Platz in unserer Gesellschaft – und insbesondere nicht auf unseren Campi. Deshalb wird den Organen der Studierendenschaft jegliche aktive Zusammenarbeit mit der AfD und ihren Vertreter*innen untersagt. Die FH wird dazu aufgerufen, der Studierendenschaft in diesem Schritt zu folgen. Der AstA ist dazu aufgefordert antifaschistische Bildungsarbeit zu leisten.</i>		
Dafür	Dagegen	Enthaltung
8	1	2

Das Sp erstellt einen Arbeitsauftrag für den Asta diesen Beschluss auch im Senat und Rektorat bekannt zu machen.

Torben möchte dem Asta versichern, dass das Sp den AstA bei der Durchführung des Arbeitsauftrages unterstützen möchte.

<i>Das Studierendenparlament beauftragt den AstA, den Beschluss zum Ausschluss der AfD dem Senat und/oder dem Hochschulrat und/oder dem Rektorat zusätzlich zum SP mitzuteilen, mit der Bitte sich diesem Beschluss anzuschließen.</i>		
Dafür	Dagegen	Enthaltung
10	1	0

Der TOP wird um 18:48 Uhr geschlossen.

Tom stellt einen GO Antrag auf 5 min pause

Es gibt keine Gegenrede

18:52 Start der Pause

18:57 Ende der Pause

## TOP 6: Wahlausschuss

Der TOP wird um 18:58 Uhr geöffnet

Simon erzählt, dass er während der Wahlzeit vermutlich nicht in Aachen sein wird und daher nicht sinnvoll Teil des Wahlausschusses sein kann. Er würde daher von dem Ausschuss zurücktreten. Er erwähnt, dass nicht alle AStA-Mitglieder Schwierigkeiten haben, auf das Wahlpostfach zuzugreifen.

Daniel erklärt, dass das Postfach nur an Menschen mit AStA-Adresse vergeben werden kann, dies soll aber geändert werden.

Philo tritt ebenfalls von dem Ausschuss zurück.

Mieke erfragt, was passiert, wenn sich kein neuer Ausschuss findet.

Es gab keine genaue Antwort.

Der TOP wird um 19:04 Uhr geschlossen

## TOP 7: Kontrolle des Sonderangebots des Hochschul-Sports

Der TOP wird um 19:04 Uhr geöffnet

Andre erzählt davon, dass er an verschiedenen Sportangeboten des Hochschulsports teilnimmt. So sei der Preis des Kurses fürs Bouldern schlecht und intransparent dargestellt. Er erwähnt, dass es auch Nichtmuttersprachler gibt, die mit diesem Thema erhöhte Schwierigkeiten haben.

Mieke erfragt, wie sich die Preise zusammensetzen.

André erklärt, dass es eine Kursgebühr, eine Gebühr für die Schuhe und ein Eintrittsticket für die Halle gibt.

Mieke verweist auf die Website des Hochschulsports.

André erwähnt, dass auch beim Handstandkurs der Preis nicht verhältnismäßig zu den Leistungen ist.

Philo fragt, ob der Antrag angesichts der Preisaufschlüsselung auf der Website noch notwendig ist.

André erwähnt, dass das Bouldern kein Alleingang wäre und verweist dabei auf den Handstandkurs.

Charlotte fragt, ob der Antrag in dieser Form notwendig ist oder ob dies zuerst im Sportausschuss besprochen werden sollte.

Simon unterstützt dies.

Mieke fragt Theresa, ob sie das Thema im Sportausschuss ansprechen kann.

Theresa stimmt zu.

Simon stellt den Antrag, die Thematik an den Sportausschuss zu übergeben.

Es gibt keine Gegenrede.

Der TOP wird um 19:18 Uhr geschlossen

## TOP 8: Berichte und Anfragen

Der TOP wird um 19:18 Uhr geöffnet

Bericht Andre:

André erzählt, dass in ihrem Kummerkasten eine Nachricht lag, in der sich jemand darüber beschwert hat, dass man sich von Mails der FH, die ähnlich wie ein Newsletter sind, nicht abmelden kann. Zum Beispiel Mails für das Elterncafé.

Simon erwähnt, dass auch in ihrem Fachbereich bereits über dieses Thema gesprochen wurde. Eventuell gab es dafür eine Zustimmung zu Studienbeginn.

Hannah erwähnt, dass es sich beim Elterncafé um einen Mailverteiler handelt, dessen Aufbau schwierig zu ändern wäre.

André erwähnt, dass es nicht nur um das Elterncafé geht.

Louisa möchte die Formulierung eines Newsletters ändern, da diese den Vorgang, in dem die E-Mail verschickt wird, nicht widerspiegelt.

Simon erwähnt, dass eine Abmeldung durch die technische Lösung der FH für diese Verteiler nicht möglich ist. Man könnte jedoch anfragen, ob die FH diesbezüglich etwas ändern könnte. Eine gewisse Ähnlichkeit zu einem Newsletter könnte bestehen, muss aber nicht.

Charlotte erzählt, dass man sich dafür an das DVZ wenden müsste. Sie erklärt das Rollensystem des FH-Aachen-Verteilers. Aufgrund dieses Systems müsste die gesamte E-Mail-Struktur geändert werden, um das durchzusetzen. Des Weiteren ist das System mit der RWTH verbunden und daher noch schwieriger zu wechseln. Eventuell könnte man aber eine Abmeldung für E-Mail-Adressen einführen.

Simon erwähnt, dass man in Outlook gewisse E-Mail-Adressen mit einer Postfachregel blockieren kann.

Daniel erwähnt, dass Studierende verpflichtet sind, einmal die Woche ihre Mails zu checken.

Andre erfragt, ob man den AStA beauftragen kann, sich zu diesem Thema mehr zu informieren.

Louisa hinterfragt die Sinnhaftigkeit dessen, da sich das System trotz allem nicht ändern würde.

Andre erwähnt, dass auch legale Probleme in dem Brief erwähnt werden, und hinterfragt Louisas Wissen zu dem Thema.

Louisa erklärt, dass ihr Wissen aus dem bisher Gesagten stammt.

Simon erwähnt, dass der im Brief genannte rechtliche Rahmen hier nicht zutreffen würde.

Torben erklärt, dass die FH-Mail nicht als private, sondern als Arbeitsmail gilt.

Andre hinterfragt diese Aussage, da er mit der Mail auch mit Externen kommunizieren kann.

Hannah erwähnt, dass alle Studierenden

Daniel hinterfragt den Sinn dieses Antrags für den AStA.

Andre erwähnt, dass der AStA sich keine Aufträge aussuchen sollte und würde es befürworten, wenn man sich abmelden könnte.

Torben merkt an, dass die Listen zu allgemein gehalten sind, um sie abzumelden.

Andre fragt, ob es möglich wäre, sich separat abzumelden.

Mieke erwähnt, dass Simon dies bereits dargelegt hat.

Mieke fasst zusammen, dass die Listen nicht einfach abschaffbar sind.

Simon sagt, dass man sich bei Fragen zu den Postfachregeln gerne bei ihm melden kann.

Bericht AStA Sozialordnung:

Daniel erklärt, dass die Sozialordnung nicht rechtskräftig ist. Um dies zu verhindern, möchte der AStA in Zukunft alle Ordnungsänderungen zuerst an das Dezernat 2 und danach an das Sp.

Bericht Asta HoPro Ref:

Fabi erzählt, dass der bisherige Referent eingearbeitet wurde und sich eigentlich vorstellen sollte, nur leider musste die Person ihr Studium abbrechen, weshalb die Stelle nicht besetzt werden kann. Der AStA wird die Stelle ausschreiben und der Vorstand übernimmt den Posten vorerst.

Torben fragt, wie die Einarbeitung ohne Jan funktioniert.

Luisa erklärt, dass es ein funktionierendes System gibt, nach dem neue Bewerber eingearbeitet werden können.

Bericht Finanzen Asta:

Daniel erzählt, dass ein Darlehen aufgenommen wurde, das aber bereits wieder ausgeglichen ist. Es gab Kommunikation mit der ASEAG, der Bug der App wurde behoben. Es wurden Finanzanträge geprüft und neue Prüfer eingearbeitet.

Bericht Charlotte:

Charlotte berichtet, dass sich die FH gemeldet hat, da sich die FSRs nicht direkt daran halten, die Taschen nachhaltig, also papierlos, zu gestalten. Sie wollte erfragen, wann sich die FSRs um ihre Ersttaschen kümmern, damit die zuständige FH-Mitarbeiterin frühzeitig zu einer FSK eingeladen werden kann, um diese Problematik zu besprechen.

Die FSR-Abgeordneten erwähnen, dass sie bereits damit begonnen haben, die Ersttaschen zusammenzustellen.

Bericht Stellen AStA Mieke:

Mieke erzählt, dass der Reff für Soziales eingearbeitet wird. Steffi ist krank.

Bericht des Vorstands des AStA:

Fabi erzählt, dass es ein Treffen zur Zukunft der Kaffeetheke gab. Leider ist die Kaffeetheke nicht weiter durchführbar, es gibt aber eine Lösung: Mit einem Caterer wird kommuniziert, um in einem Café-Konstrukt, das dem eines Studierendencafés ähnelt, auch Essen anzubieten.

Um 19:55 Uhr reduziert sich die Anzahl der SP-Mitglieder auf 10.

Fabi erzählt, dass es bei dem bisherigen Laptopvertrag zu Problemen kam, die weiterbearbeitet werden. Es gab ein Treffen mit den Dezernaten 3 und 4, da der AStA demnächst für Veranstaltungen keinen eigenen Raum hat und mehr mit den entsprechenden Dezernaten kommunizieren muss. Es wird neue Regularien geben. Der Vorstand hat sich mit dem Dezernat 2 über die Problematik mit dem Lärmschutz unterhalten. Diese Problematik soll nicht mehr existieren.

Simon erwähnt, dass er eine E-Mail der Stadt erhalten hat, in der steht, dass dies doch der Fall sei.

Fabi fragt Simon, ob er ihm diese zuschicken könne. Des Weiteren wurde beim Dezernat 2 erfragt, wie und von wem die ESP-Seminare der Tutoren geprüft werden. Es gab ein Vernetzungstreffen mit dem AStA der Kato und der RWTH. Das Treffen kann als Erfolg gesehen werden, da eine Vernetzung stattfand. Demnächst wird es ein Treffen des Vorstands bezüglich des Sozialfonds geben. Der AStA wird an Vortreffen für die Vergabe von Stipendien teilnehmen. Das Thema Periodenprodukte soll mit der Neubildung der QVK neu angegangen werden. Mit der RWTH wurden Themen für den Runden Tisch der Stadt erarbeitet. Es soll eine Möglichkeit erarbeitet werden, um Orte, an denen man sich unsicher fühlt, melden zu können. Der AStA hat sich den Aussagen der LAG und TV Stud auf Instagram angeschlossen. Daniel hat sich mit den Versicherungen des Vorstands beschäftigt.

Bericht KPG:

Charlotte erzählt, dass es für den Posten in Jülich Bewerbungen gab und Gespräche geführt wurden. Der Weihnachtsmarkt der Fachschaften beginnt. Es gab Interviews mit den Kandidaten zur Bürgermeisterwahl.

Bericht Hopro:

Louisa erzählt, dass es am Tag der Lehre auch einen Stand der FH gibt. Des Weiteren gab es Kontakt mit Lehrenden per Umfragen und Ähnlichem.

Charlotte erwähnt, dass der AStA Gummibärchen für Erstsemester erstellt hat und ein Programm für die Orientierungstage.

Der TOP wird um 20:09 Uhr geschlossen.

## TOP 9: Verschiedenes

Der TOP wird um 20:09 Uhr eröffnet.

Fabi erzählt, dass man sich getroffen hat, um das Thema Bewerbungen im AStA weiter zu besprechen. Es wurden zwei Möglichkeiten erarbeitet. Das Grundproblem ist, dass die Wahlen bisher nicht transparent waren und das SP bisher Schwierigkeiten hatte, eine informierte Wahl zu treffen. Möglichkeit 1 wäre, eine Findungskommission zu erstellen, in der der Vorstand des AStA, ein Referent und das SP vertreten wären. Diese Kommission wäre direkt zu Beginn des Bewerbungsprozesses eingebunden. Die Kommission würde dem SP zwei Bewerber vorschlagen. Des Weiteren sollen aber auch andere Bewerber die Möglichkeit bekommen, vor der Wahl Eindrücke aus dem AStA zu gewinnen. Die zweite Möglichkeit wäre, alle Bewerber zu allen Treffen des AStA einzuladen, damit alle

den gleichen Eindruck gewinnen können. Dafür müsste die Legislatur aber um zwei Monate verschoben werden, um die Einarbeitung nach der Wahl besser zu ermöglichen.

Simon ergänzt, dass das Ziel darin besteht, eine Gleichheit unter allen Bewerbern zu schaffen. Dafür gäbe es die Möglichkeit, dass das SP durch die Kommission bereits früher Teil des Prozesses wäre, oder die Legislatur müsste verschoben werden.

Charlotte erfragt, ob die eingearbeiteten Personen auch bezahlt werden oder wie es diesbezüglich aussieht.

Simon sagt, dass dieses Problem noch nicht gelöst wurde, sondern nach der Entscheidung des SPs weiter vertieft werden soll.

Fabi spricht sich persönlich für die erste Möglichkeit aus, da diese vermutlich realistischer und umsetzbarer ist, vor allem aufgrund der Bezahlung.

Charlotte berichtet, dass sie aufgrund ihrer bisherigen Eindrücke es nicht für sinnvoll hält, alle Bewerber einzuarbeiten. Des Weiteren hat sie bemerkt, dass Personen, die im AStA eingearbeitet werden, meist sogar relokalisiert werden, da man dort häufig motivierte Personen antrifft.

Simon erwähnt, dass in der Kommission verschiedene Leute sitzen, um die Meinung der Kommission differenziert zu halten. Des Weiteren soll noch einmal erwähnt werden, dass die Kommission nicht direkt den Vorstand wählt, sondern nur für eine frühere Einarbeitung aussieht. Trotzdem können sich am Ende alle Bewerber auf die Stelle beim SP bewerben.

Daniel ergänzt, dass der Arbeitsgruppe ab einem gewissen Punkt nicht mehr ersichtlich war, was für das SP wichtig wäre.

Noah antwortet, dass das bisherige System den SP nur als Bestätigung sieht.

Daniel fragt, ob dadurch Option 1 wegfällt.

Bennet erwähnt, dass die Einbeziehung des SPs in den Prozess die Situation verändert und die Option somit mit dem bisherigen System nicht vergleichbar wäre.

Tom unterstützt diese Aussage.

Daniel fragt, ob es nicht das Gleiche wie vorher wird, wenn es zwei Personen gibt und eine ausfällt.

Mieke erklärt, dass es sich dann nicht um einen Vorsatz, sondern um einen Zufall handeln würde.

Charlotte erklärt, dass es ja auch, wenn es nur einen Bewerber gibt, ein „Friss oder stirb“ ist, aber halt nicht vorsätzlich.

Daniel fragt, wo der Unterschied zur vorherigen Situation liegt.

Tom erläutert, dass das SP andere Stellschrauben zur Verfügung hätte und mehr Informationen als vorher.

Daniel führt aus, dass nur das alte SP diese hätte und nicht das neu gebildete SP, das über den Vorstand abstimmt.

Simon erklärt, dass die SP-Mitglieder bei der Kommission mit dabei sein müssten, auch wenn sie keine Mitglieder mehr sind. Sie wären bei den Treffen der Kommission unbezahlt. Bei der zweiten Option würden die Bewerber nicht völlig ohne Informationen zur Wahl kommen, sondern es gäbe unbezahlte Vortreffen, bei denen die Personen vorbereitet würden. Er unterstützt die zweite Option.

Charlotte fragt, warum man die Kommission nicht aus dem neuen SP-Vorstand bildet und die Legislatur verschiebt.

Simon erklärt, dass es bei der zweiten Option einen längeren Zeitraum gebe, der verschoben werden müsse.

Daniel erwähnt auch, dass neue SP-Mitglieder vielleicht noch nicht den notwendigen Einblick in den AStA hätten.

Charlotte erwidert, dass es für Kompetenzfragen ja auch andere Mitglieder der Kommission gäbe.

Die Mitgliederanzahl des SP sinkt auf neun.

Simon vergleicht die Kommission mit der Berufungskommission für Professoren, in die auch Personen einbezogen werden, die sich nicht direkt mit dem Thema auskennen.

Daniel erwähnt, dass es am Ende ja einfach nur zwei Personen des SPs wären, die die Informationen weiterleiten.

Simon stimmt dem zu, möchte aber erwähnen, dass seine Meinung bei den Vortreffen nicht direkt die Meinung des SPs widerspiegelt.

Mieke fragt, ob es eine Meinungsrunde aller Mitglieder mit einem anschließenden Meinungsbild geben soll.

Es gibt allgemeine Zustimmung.

Simon informiert über die beiden Optionen:

1. Eine Kommission aus SP- und AStA-Mitgliedern findet zwei Personen, die dem neuen SP vorgestellt werden.
2. Die Legislatur wird verlängert und die Einarbeitung findet erst nach der Wahl statt, allerdings treffen sich die Bewerber vorher, um erste Informationen zu erhalten.

Daniel möchte anmerken, dass die Einarbeitungspauschalen gekürzt werden könnten, um mehr Stellen für die Einarbeitung zu ermöglichen.

Charlotte fragt, ob die AStA-Legislatur dann im September beginnen würde.

Simon sagt, dass der bisherige Arbeitsstand die Möglichkeit bietet, den Beginn der AStA-Legislatur auf zwei Monate nach der Wahl zu legen.

Charlotte merkt an, dass eine Einarbeitung im Juni schwierig wäre, da einige Menschen in dieser Zeit Prüfungsphasen haben.

Simon sagt, dass er damit auch nicht zufrieden ist.

Konstantin fragt, ob es nicht auch sinnvoll wäre, die Legislatur bei der ersten sich bietenden Möglichkeit zu verschieben.

Simon erklärt, dass versucht wurde, um die Verschiebung herumzuarbeiten, da dies allgemein Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit dem neuen SP und den neuen FsrS gäbe.

GO-Antrag auf Meinungsbild

Keine Gegenrede.

<i>Meinungsbild (OnlySP): welchen Vorschlag weiter ausarbeiten?</i>		
Findungskommission (altes SP) vergibt „Einarbeitungsstellen“ für den AStA-Vorstand. Trotzdem können sich auf Konsti alle Bewerber dem SP vorstellen	Alle Bewerber werden in einem geringeren Rahmen unbezahlt eingearbeitet. Aus den Bewerbern wird ein neuer Vorsitz gewählt. Dabei ist die AStA-Legislatur um ca. 2 Monate nach hinten verschoben	Ich will was anderes (melde mich bei Simon) 0 / Enthaltung 1
8	0	

Charlotte wollte außerdem ansprechen, dass die zweite Option für Personen, die sich das nicht leisten können, extrem unfair wäre. Außerdem wäre das Problem der Transparenz mit der zweiten Option nicht gelöst. Die erste Option würde zumindest die Transparenz vereinfachen.

Simon erklärt, dass die zweite Option primär gegen die Ungleichheit wirken sollte.

Mieke merkt an, dass vielleicht eine zweite Person von den Bewerbern mitgebracht werden könnte, die mehr über sie erzählen könnte.

Torben erklärt, dass er das für nicht wertbringend hält.

Daniel fragt, warum die beiden Optionen besprochen werden, da für keine gestimmt wurde.

Fabi bestätigt dies.

Simon erinnert daran, dass man sich bei weiteren Ideen bei ihm melden soll.

Des Weiteren wurde besprochen, dass es noch Mails im Postfach des Wahlausschusses gibt, das bisher nicht mehr gecheckt wurde.

Tom fragt, an wen er sich mit Fragen zu den Wohnheimen wenden soll.

Er wird auf die E-Mail-Adresse für Soziales verwiesen.

Daniel möchte erfragen, ob sich die SP-Mitglieder Gedanken darüber gemacht haben, was sie in die SP einbringen wollen.

Tom erwähnt, dass er vor allem die Interessen von Gremien vertreten will, in denen er die gesammelten Meinungen kennt.

Mieke möchte sich vor allem auf ihre repräsentative Rolle als Vorstand in der Kommunikation konzentrieren.

Torben möchte sich primär darauf konzentrieren, die Hopro mehr nach Jülich zu bringen, und hat allgemein auch Interesse an der SP-Arbeit gefunden.

Hopro mehr nach Jülich zu bringen und hat allgemein auch Interesse an der SP Arbeit gefunden.

Charlotte merkt an, dass sich hier niemand rechtfertigen muss und erwähnt, dass die Mitglieder selbst Studierende sind und ihre Meinung auch allein vertreten können.

Noah möchte vor allem seinen Fachbereich vertreten und hat Freude an der SP-Arbeit gefunden.

Philo möchte sich vor allem gegen kritische Meinungen positionieren.

Simon mag Ordnungen und möchte diese im SP einhalten.

Konstantin möchte die Arbeit kennenlernen und eine stärkere Vertretung seines Fachbereichs erreichen.

Theresa schließt sich dieser Meinung an.

Der TOP wird um 21:21 Uhr geschlossen.

Mieke schließt die 3. Sitzung des Studierendenparlamentes der 54. Legislaturperiode um 21:21 Uhr.
---

Für Sachlichkeit sowie Richtigkeit des Protokolls und den ordentlichen Ablauf der Sitzung:

.....  
Sitzungsleitung

.....  
Schriftführung

Anlagen:

<b>Beginn der Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit um Uhr.</b>
Kein Protokoll während der Personaldebatte
<b>Wiederherstellung der Öffentlichkeit um Uhr.</b>